

Guten Morgen, Bad Oeynhausen

Das Schreien der Tomaten

Manches von dem, was Forscher so herausfinden, ist wirklich unglaublich. Jüngst las der Colon, dass Biologen beobachtet – und beäugt – haben, wie eine unter Trockenheit leidende Tomatenpflanze offenbar eine Motte um Hilfe rief. Nicht mit chemischen Signalen, wie man es von Pflanzen ja kennt. Sondern so richtig gerufen, nur halt im Ultraschallbereich. Ob die Motte dann auch helfen konnte und ein wenig Wasser für die darübende Tomate herangetragen hat, konnte der Co-

lon nicht erfahren. Angeblich ist das Hilfesuchen für die notleidende Pflanze weniger von Vorteil als für die Motte. Die können sich dann überlegen, ob sie an eine derart geschwächte Staude noch ihre Eier legen wollen. Dennoch: Solch einen Alarm-Motenschwarm, der ihn daran erinnert, dass er seine Pflanzen mal wieder wässern muss, hätte der Colon auch gern. Er selbst ist übrigens nicht auf Motten angewiesen. Wenn er Durst hat, dann sagt er es Ihnen, Ihr **Colon**

Chefarzt gibt Posten für Start-Up auf

Christian Flottmann will sich ganz dem jungen Unternehmen „Novadocs“ widmen, das er zusammen mit Stephan Garl gegründet hat. Das jüngste Projekt wird vom Land NRW und der EU gefördert.

Nicole Sielermann

Bad Oeynhausen. Es ist gerade einmal zwei Jahre her, dass Christian Flottmann und Stephan Garl ihr Start-up vorgestellt haben. Zwei Jahre, in denen die Novadocs ihre Smartcor-App über die Region hinaus bekannt gemacht haben. Seitdem kann mittels Smart-Watch das Herz überprüft werden. Nun tüfteln die beiden zusammen mit dem Herzzentrum und „fbeta Berlin“ an einer neuen Nachsorge-App für Lungenembolie-Patienten. Ein Projekt, das vom Land NRW und der EU gefördert wird. Und weil die vergangenen Monate erfolgversprechend waren, hat Flottmann zudem seinen Job als Chefarzt aufgegeben und widmet sich nun in Vollzeit dem jungen eigenen Unternehmen an der Königstraße.

Übergewicht, Bluthochdruck, Schlaf-Apnoe, höheres Lebensalter und kalorienreiches Essen – ab 70 Jahren haben rund zehn Prozent der Bevölkerung der westlichen Welt Herzprobleme. Alleine das Vorhofflimmern macht dabei rund zwei Prozent aller Gesundheitskosten aus. 20 bis 30 Prozent aller ischämischen Schlaganfälle gehen auf eben dieses Vorhofflimmern zurück. Und auch das Herz selbst kann Schaden nehmen. Oftmals geschieht das vom Patienten unbemerkt. Dank Flottmann, Garl und Programmierer Daniel Zenz kann seit zwei Jahren ein von der Smart-Watch aufgezeichnetes EKG in der App hochgeladen und vom Mediziner-Pool der Novadocs ausgewertet werden. „Wir haben sehr viel positives Feedback bekommen“, bilanziert Christian Flottmann. Sowohl von Nutzern als auch von Praxen und Kliniken. EKGs aus ganz Deutschland erreichen das Team um Flottmann, wobei die ländlichen Regionen durchaus in der Überzahl sind. „Dort ist die Facharztsuche schwierig“, weiß der Kardiologe. Das spiegelt sich in den Nutzerdaten wider. „Die sind ein Spiegelbild der medizinischen Grundversorgung“, ergänzt Stephan Garl.

Neue Nachsorge-App zusammen mit dem HDZ

Die Vorsorge-App ist entwickelt, nun soll der Bereich der Nachsorge abgedeckt werden. Am Förderprojekt des Landes und der EU nehmen die Novadocs zusammen mit dem Herz- und Diabeteszentrum teil und wollen eine App für Lungenembolie-Patienten entwickeln. „Noch sind wir in der Entwicklung von ‚Lebendig‘ und sind vermutlich nicht vor Ende 2026, Anfang 2027 am Markt“, sagt Christian Flottmann. Ein Teil der Lungenembolie-Patienten haben einen Lungenhochdruck, die pulmonale Hypertonie. „Die App vereint Aktivitätsmessung und Fragebogen, damit schon erste Anzeichen herausgefiltert und der Patient engmaschig versorgt werden kann.“ Auch wenn diese App für eine ganz spezielle Zielgruppe ausgelegt ist, sei sie, so Flottmann, perspektivisch auch auf andere Herz-Kreislauf-Erkrankungen anwendbar. „Unser Ziel ist, mit digitalen Methoden die Gesundheitsversorgung zu verbessern“, betont Stephan Garl, der derzeit nur nebenberuflich für die Novadocs im Einsatz ist. „Das ist schon herausfordernd – macht aber Spaß“, sagt Garl (49). Für ihn als Projektmanager sei es interessant zu



Stephan Garl (l.) und Christian Flottmann haben die Smartcor-App entwickelt und arbeiten nun zusammen mit dem HDZ an einer Nachsorge-App.
Foto: Nicole Sielermann

sehen, wie wenig digitalisiert die eigentlich hoch technisierte Medizinbranche eigentlich sei. „Da wird an manchen Stellen noch gefaxt. Es gibt überall einen Rückstau an Digitalisierung“, sagt er.

Ganz anders sein langjähriger Freund, mit dem er zusammen vor 30 Jahren Abitur gemacht hat. Christian Flottmann hat inzwischen seinen Chefarzt-Posten am Büncker Krankenhaus gekündigt und sich ganz auf die Novadocs konzentriert. „Natürlich sprechen wir hier von einem anderen Verdienst“, winkt der 49-Jährige ab. „Aber ich hatte Bock auf was Neues – und wenn nicht jetzt, wann dann?“ Es habe sich mit der Entwicklung des Start-ups eine Chance geboten, die er nicht habe verstreichen lassen wollen. „Das war schon ein großer Schritt, eine neue Herausforderung“, resümiert der 49-Jährige. „Es gibt Zeiten, da vermisste ich mein tolles Team im Krankenhaus und auch die Arbeit am Patienten“, gibt er zu. Um den Bezug zur Praxis aber nicht zu verlieren, und vielleicht auch mal den ein oder anderen Patienten begutachten zu können, macht Flottmann einige Stunden in einer Hausarztpraxis am Südhang des Wiehengebirges. „Die Arbeit im Krankenhaus war unmittelbarer, die Telemedizin ist anonym – aber hinter jedem EKG steht ein Schicksal, ein Mensch“, betont Flottmann.

Zusammen mit Stephan Garl, ebenfalls 49 Jahre alt, liegt ihm das Thema Vorsorge sehr am Herzen. „Das sind für die Kardiologen unheimlich wichtige Daten, die wir mittels ‚Smartcor‘ ermitteln. Und sie erreichen auf einfachstem Wege den Spezialisten“, erklärt Christian Flottmann. „Es lassen sich Wartezeiten verhindern und das Gesundheitssystem wird entlastet.“ Weshalb die beiden Freunde auch hoffen, dass die gesetzlichen Krankenkassen das Angebot in nicht allzu ferner Zukunft als Regelversorgung bezahlen. „Vorsorge ist wichtig. Ein Drittel aller Todesfälle sind auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen zurückzuführen. Deshalb unsere Idee, die Probleme deutlich eher zu erkennen und zu behandeln.“ Denn schon kurze Episoden eines Vorhofflimmerns könnten, so Flottmann, das Risiko für einen Schlaganfall erhöhen. „Die Hälfte der Patienten bemerkt ein solches Flimmern gar nicht.“

„Rhythmusstörungen werden unterschätzt und weltweit unterbewertet“, betont Kardiologe Flottmann. Dabei lie-

ßen sich bei einem frühzeitigen Erkennen schwere Erkrankungen und hohe Gesundheitskosten vermeiden. „Ein Langzeit-EKG ist für den Patienten oft un bequem und verursacht zudem Kosten. Eine Smart-Watch trägt der Patient oft freiwillig den ganzen Tag.“ Dadurch können auf einfache Art ein EKG geschrieben und der Rhythmus überwacht werden. „Mit einer solchen Uhr bekommen wir Mediziner einen besseren Überblick. Denn ein EKG beim Arzt wird oft nicht im Anfall geschrieben. Und auch beim Langzeit-EKG ist es meist

Glückssache, wenn genau dann eine Herz-Rhythmus-Störung auftritt“, erklärt Flottmann. Im Urlaub, abends oder am Wochenende – egal wann der Vorhof flimmert, die Uhr zeichnet es auf.

Sicherste Messmethode ist das EKG

„Ein EKG wäre dann nicht da.“ Und so wundert es nicht, dass viele App-Nutzer das Angebot als „Regenschirm“ bezeichnen. „Es ist eine Info mehr für den mündigen Patienten, wir bieten zusätzlich zur KI noch den menschlichen Ex-

perten hinter der App.“ Denn auch wenn Pulstasten und Blutdruckmessung Rückschlüsse auf den Herzrhythmus zuließen: „Die sicherste Methode ist immer noch das EKG. Und das wollen wir schneller und besser zum Facharzt bekommen“, sagt Christian Flottmann. Um nicht nur den Patienten zu erreichen, sondern irgendwann flächendeckend zu arbeiten, bieten die Novadocs auch die betriebliche Gesundheitsvorsorge an. So können auch die Arbeitgeber Vorsorge übernehmen – für leistungsstarke Mitarbeiter.

Umweltpreis für Kinder und Jugendliche

Bad Oeynhausen. Bereits zum fünften Mal vergibt die Stadt Bad Oeynhausen den Kinder- und Jugendpreis für Umwelt- und Klimaschutz – und ruft Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 18 Jahren dazu auf, sich mit eigenen Ideen oder Projekten zu bewerben. Insgesamt stehen wieder 5.000 Euro Preisgeld zur Verfügung, um Engagement für Klima und Umwelt zu belohnen und sichtbar zu machen.

„Wir wissen, dass auch in Kindergärten bereits tolle Pro-

jekte stattfinden und würden uns sehr freuen, wenn sich dieses Jahr der erste Kindergarten anmelden würde“, erklärt Dorothee Rolfsmeier, Klimaschutzmanagerin der Stadt.

Anmeldungen für den Wettbewerb sind ab sofort möglich – ganz einfach über den Chatbot der Stadt Bad Oeynhausen mit dem Stichwort „Umweltpreis“. Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2025. Weitere Informationen finden Interessierte unter: www.klimaengagiert.de.

Drei Verletzte bei Feuer im Betonwerk

Mitarbeiter des Unternehmens an der Werster Straße erlitten eine Rauchgasvergiftung.

Bad Oeynhausen (juk). Drei Mitarbeiter wurden am Donnerstag bei einem Brand im Betonwerk Bieren verletzt. Sie erlitten offenbar eine Rauchgasvergiftung.

Beim Eintreffen der Feuerwehr gegen 14.20 Uhr an der Werster Straße stand ein Spänebunker zwischen den beiden Produktionshallen im „fortentwickelten Brand“, wie Feuerwehr-Pressesprecher Stefan Flaig berichtet. Mitarbeiter der Firma hatten bereits mit eigenen Löscherbegonnen. Eine Werkhalle wurde durch die Rauchentwicklung in Gänze verbrannt. Dabei zogen sich drei Mitarbeiter des Betonwerks offenbar Rauchgasvergiftungen zu. Sie wurden zunächst in den Rettungswagen notärztlicher

versorgt und dann zur weiteren Behandlung in die Krankenhäuser nach Bad Oeynhausen B.O. und Bünde gebracht.

Zur Bekämpfung des Brandes drang ein Angriffstrup unter Atemschutz in das Gebäude vor. Die benachbarten Hallenteile wurden mit einer Wärmebildkamera kontrolliert, es konnte jedoch kein Feuer auf den Innenbereich der Produktionshallen übergreifen. Auch das benachbarte Gebäude blieb unversehrt.

Insgesamt waren 36 Feuerwehrleute, sechs Einsatzkräfte des Rettungsdienstes und sechs Polizisten bei dem Feuer in Werste im Einsatz, den Olaf Brandt leitete. Nach etwa 90 Minuten war der Brand gelöscht und der Einsatz konnte beendet werden.

Cannabis-Plantage: Firmen distanzieren sich

Unternehmen aus dem Gebäudekomplex versichern, dass es keine Verbindungen gibt.

Bad Oeynhausen (juk). Die Polizei ließ am Freitag vergangener Woche in einem Gebäude an der Königstraße in Bad Oeynhausen eine große professionelle Cannabisplantage auffliegen. Die Plantage fand sich in einem Gebäudekomplex, in dem sich auch ein beliebtes Event-Center befindet. Nach einer anfänglich irreführenden Pressemitteilung stellte die Pressestelle der Polizei Bielefeld klar: „Die Plantage in Bad Oeynhausen befindet sich in einem separaten Kellerbereich, der von dem restlichen Gebäude nicht zugäng-

lich ist.“

Außer dem Event-Center sind aber auch noch weitere Unternehmen in dem Gebäudekomplex untergebracht. Auch diese Firmen betonen, dass sämtliche ansässigen Unternehmen in der Königstraße nicht mit den Vorgängen in einem Teil des Gebäudekomplexes in Zusammenhang stehen. „Es gibt keine Berührungspunkte mit den Beschuldeten und auch keinerlei Kenntnisse von etwaigen Vorgängen seitens der Mieter“, versichern auch diese Unternehmen.

Anzeige

morgen
schöner
wohnen

Eine neue Zimmerdecke ohne große Baustelle

Du möchtest eine neue Decke, hast aber Angst vor der Baustelle? Dann ist eine Spanndecke von Plameco die ideale Lösung. Sie ist meist innerhalb nur eines Tages eingebaut, ohne viel Staub und Schmutz.

Seit über 40 Jahren verleihen Plameco Decken Räumen genau die gewünschte Atmosphäre. Ob klassisch oder modern, immer passend zu deinem Einrichtungsstil, einschließlich LED-Beleuchtung. Gerade eine individuell geplante Beleuchtung verleiht Behaglichkeit oder Funktionalität. Und auch du kannst -morgen schöner wohnen-.

Kombiniere einfache Farben in matter, marmorierter oder hochglänzender Oberfläche mit verschiedensten Zierleisten oder anderen Accessoires, plane unterschiedliche Höhen in der Decke. Deiner Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt. Auf diese Weise wird deine neue Decke zu einem Unikat.

Der Plameco Fachmann berät dich gerne und gibt Empfehlungen für deine persönliche Decke.

Plameco Spanndecken

Bad Salzuflen, Hoffmannstr. 30
☎ 05222 - 916973
Mo. - Fr. 9:30 bis 18:30 Uhr
Sa. 9:30 bis 14:00 Uhr

Bielefeld, Babenhauser Str. 16
☎ 0521 - 883064
Mo. - Fr. 9:30 bis 18:30 Uhr
Sa. 9:30 bis 14:00 Uhr

Porta Westfalica, Portastraße 6
☎ 05222 - 916973
Sa. 11:00 bis 14:00 Uhr

Und nach telefonischer Vereinbarung.

Deine neue (T)raumdecke in nur einem Tag!

plameco.de